

Transparenz und Sicherheit für Auszubildende, Anwärter_innen und Praktikant_innen während der Corona-Schutzmaßnahmen

In der aktuellen Corona-Krise zeigt der öffentliche Dienst seine Systemrelevanz und Leistungsfähigkeit. Nun hat er die Chance, unter Beweis zu stellen, dass er auch in schweren Zeiten ein guter und attraktiver Arbeitgeber ist und zu seinen Beschäftigten steht. Das gilt auch und besonders für seine Auszubildenden, denn das sind seine Beschäftigten von morgen. Die bestehenden Einschränkungen wirken sich auch auf die kommunalen Ausbildungsverhältnisse aus. Die komba jugend nrw fordert deshalb faire und transparente Lösungen für die Auszubildenden im öffentlichen Dienst.

Einstellungen und Übernahmen

Die komba jugend nrw fordert: Kommunen müssen an ihren bisherigen Zusagen zur Einstellung der Ausbildungsjahrgänge und zur Übernahme der Abschlussjahrgänge 2020/2021 festhalten und die Ausbildungszahlen bedarfsgerecht erhöhen.

An dieser Stelle, aufgrund der durch Corona entstandenen Kosten, zu sparen ist das falsche Zeichen und wird auf kurz oder lang zum Nachteil der jeweiligen Kommune, die den Fachkräftemangel und das fehlende Innovationspotenzial der jungen Beschäftigten dann umso mehr spüren wird. Gerade in der aktuellen Situation wird die Relevanz des öffentlichen Dienstes in Krisensituation deutlich und Kommunen müssen daher sehr bestimmt – und sogar stärker denn je – auf den Fachkräftemangel reagieren. Viele Auszubildende bringen sich zurzeit in besonderem Maß ein. Kommunen müssen hier ein deutliches Zeichen der Wertschätzung setzen, statt die engagierten und dringend benötigten jungen Menschen in die

Perspektivlosigkeit zu entlassen. Attraktive Kommunen brauchen motivierte Beschäftigte.

Ausbildungsqualität aufrechterhalten

Die komba jugend nrw fordert: Ausbildung in Schule und Dienststelle weiterhin auf einem qualitativ hohen Niveau zu gewährleisten.

Das heißt:

- Wenn keine Präsenzausbildung stattfinden kann oder darf, müssen Ausbilder_innen und Lehrkräfte digital direkt für ihre Auszubildenden ansprechbar sein.
- Dort wo die praktische Ausbildung weiter angeboten wird, müssen auch die Ausbilder_innen weiterhin präsent sein und ihrer Aufgabe nachkommen.
- Die praktische Ausbildung darf nur unter Berücksichtigung aller notwendigen hygienischen Vorschriften stattfinden. Die Gesundheit der Auszubildenden hat Priorität.
- Unbürokratische und vor allem zügige Maßnahmen treffen, um die Möglichkeit zum digitalen Anschluss für alle Auszubildenden zu gewährleisten. So lässt sich die aktuelle Situation nutzen, um als öffentlicher Dienst in puncto Digitalisierung aufzuholen.
- Auch über digitale Formate sind Angebote zu schaffen, die über den Frontalunterricht hinausgehen und den verschiedenen Berufsgruppen und ihren individuellen Kompetenzanforderungen Rechnung tragen. Kreative Formate wie Lerngruppen, Rollenspiele, Brain-Stormings, Einzelsprechstunden, Projektarbeit u. ä. sind bei guten Rahmenbedingungen auch digital umsetzbar.

Klarheit über Abschlussprüfungen

Die komba jugend nrw fordert:

Auszubildenden, die gerade vor ihren Abschlussprüfungen stehen, Klarheit und Sicherheit verschaffen.

Das heißt:

- Der Schutz der Gesundheit muss bei allen Maßnahmen oberste Priorität haben.
- Klarheit darüber, ob geprüft wird und wenn ja, in welchem Format.
- Finden Prüfungen statt, muss gewährleistet sein, dass die Auszubildenden ausreichend gut auf diese vorbereitet wurden.
- Für die Auszubildenden muss deutlich werden, dass ein faires Verfahren zur Ermittlung der Abschlussnoten vorhanden ist. Dazu ist auch die Möglichkeit zu prüfen, auf Abschlussprüfungen zu verzichten und stattdessen zum Beispiel auf eine Durchschnittsnote zurückzugreifen.
- Werden Abschlussprüfungen verschoben oder verzögert sich der Berufsstart, muss eine finanzielle Überbrückung dieser Zeit für alle Auszubildenden gewährleistet sein. Gerade diejenigen, deren Ausbildung als Umschulungsmaßnahme läuft, müssen wissen, dass sie bis zu ihren Abschlussprüfungen finanziell abgesichert sind.
- Als verkürzt geplante Ausbildungen müssen verkürzt bleiben.

Solange keine Klarheit darüber besteht, ob, wann und wie Abschlussprüfungen stattfinden werden, fehlt den Auszubildenden Planungssicherheit. Erst mit ihrem Abschluss sind sie berechtigt im Sommer auch tatsächlich in das Berufsleben einzutreten. Der Unsicherheit der Auszubildenden und ihren Zukunftssorgen ist durch klare Regelungen zu begegnen. Dies muss jetzt geschehen und nicht erst in einigen Wochen, da die vergangenen Wochen gezeigt haben, dass nicht mit einer baldigen Rückkehr zur „Normalität“ zu rechnen ist.

Die komba jugend nrw fordert alle Beteiligten in den Ausbildungsinstituten und Dienststellen, sowie in Kommune, Land und Bund auf, die entsprechenden Rahmenbedingungen für eine qualitativ hochwertige Ausbildung während Corona zu schaffen und auf klare, transparente und faire Regelungen hinzuwirken. Die Auszubildenden sind dabei unabdingbar an diesen Prozessen zu beteiligen. Als komba jugend nrw gehen wir davon aus, dass die Jugend- und Auszubildendenvertretungen in Fragen der Ausbildung selbstverständlich befragt und beteiligt werden.